



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Bundesamt für Gesundheit BAG
Direktionsbereich Gesundheitspolitik

Nationales Programm Ernährung und Bewegung 2008-2012 (NPEB 2008-2012)

Pflichtenheft zur externen Evaluation

Christine Heuer

Bundesamt für Gesundheit (BAG)
Fachstelle Evaluation und Forschung (E+F)

30. November 2010



Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	3
2	Der Evaluationsgegenstand und sein Kontext	3
3	Zweck und Ziele der Evaluation	4
4	Fragestellungen der Evaluation	5
5	Evaluationsdesign und Methodik	6
6	Erwartete Produkte und Leistungen	7
7	Zeit- und Kostenrahmen, Zahlungsplan	7
8	Rollen und Verantwortlichkeiten	8
9	Valorisierung der Evaluationsresultate	9
10	Ausschreibungsverfahren und Kriterien für die Auswahl des externen Evaluationsteams	9
11	Unterlagen	10
12	Kontaktperson	11



1 Ausgangslage

Im Juni 2008 verabschiedete der Bundesrat das Nationale Programm Ernährung und Bewegung 2008-2012 (NPEB 2008-2012) und beauftragte das eidgenössische Departement des Innern EDI (BAG), das Programm in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport (BASPO) umzusetzen sowie die Koordination mit der Gesundheitsförderung Schweiz (GF-CH) und den Kantonen sicherzustellen. Mit der Verabschiedung des Programms erhielt das BAG zudem den Auftrag, die Umsetzung des Programms zu evaluieren und den Bundesrat vor Ablauf des Programms über die Ergebnisse zu informieren (BRB vom 18.6.2008).

Das Programm läuft Ende 2012 aus und es ist geplant, es zu verlängern. Die Ämterkonsultation der Anträge auf Verlängerung der drei nationalen Präventionsprogramme (Ernährung & Bewegung, Alkohol und Tabak) sowie des Massnahmenpaketes des Bundes zur Verminderung der Drogenprobleme sind koordiniert und finden ab Winter 2011/12 statt. Der Bundesratsentscheid über die Verlängerung der Programme wird im Frühling 2012 erwartet.

Das BAG schreibt diese Evaluation aus, um einerseits den Auftrag des Bundesrates einzulösen, andererseits um die Grundlage für die Erarbeitung des Bundesratsantrages auf Verlängerung des Programms zu erhalten.

2 Der Evaluationsgegenstand und sein Kontext

Nicht übertragbare Krankheiten (NCD) sind gemäss WHO weltweit für fast 60% der jährlichen Todesfälle sowie 47% der globalen Krankheitslast verantwortlich. Mit Ernährung und Bewegung stehen in den meisten europäischen Ländern fünf der sieben wichtigsten Risikofaktoren für nicht übertragbare Krankheiten in Verbindung. (BAG 2008: 12)

Angesichts dieser Entwicklungen hat der Bundesrat die Resolution der WHO vom 22. Mai 2004 mit dem Titel „Globale Strategie für Ernährung, Bewegung und Gesundheit“ angenommen. Er hat das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) beauftragt, die WHO-Strategie an die Verhältnisse in der Schweiz anzupassen. (BAG 2008: 6)

Das Nationale Programm für Ernährung und Bewegung 2008-2012 wurde in einem partizipativen Prozess erarbeitet, der vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) koordiniert wurde. An diesem Prozess waren das Bundesamt für Sport (BASPO), die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (GF-CH), Vertreter der Kantone und der Industrie, eine NGO-Allianz sowie zahlreiche weitere Akteure beteiligt. (BAG 2008: 6)

Für die Erreichung der fünf Ziele des Programms sind die drei Partner BAG, BASPO und GF-CH verantwortlich:

- BAG: Federführung bei der Umsetzung der nationalen Koordination (Ziel 1), Förderung der ausgewogenen Ernährung (Ziel 2), Förderung der Alltagsbewegung (Ziel 3), Optimierung von Beratungs- und Therapieangeboten (Ziel 5)
- BASPO: Förderung von Sport und Bewegung (Ziel 3)
- GF-CH: Integrierte Ansätze zur Förderung eines gesunden Körpergewichtes (Ziel 4)

Die Kantone spielen eine vorrangige Rolle bei der Planung und Umsetzung des Programms (BAG 2008: 9, 47).

Schwergezwichtig untersucht werden sollen die Aktivitäten des BAG, ergänzt mit denjenigen des BASPO (Zusammenarbeit mit BAG, Bestandesaufnahme Leistungen), der GF-CH (Koordination



mit BAG, Bestandesaufnahme Leistungen, Synthetisierung der Evaluationsergebnisse der Kantonalen Aktionsprogramme) und der Kantone, beziehungsweise der GDK (Koordination mit dem BAG).

Da das NPEB 2008-2012 in einem komplexen Umfeld agiert (international, politisch und gesellschaftlich), ist es angezeigt, in der Evaluation zunächst den Kontext zu beschreiben.

Beteiligte des Programms Ernährung und Bewegung NPEB 2008-2012 sind:

BAG, Bundesamt für Sport (BASPO), Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz (GF-CH), Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK), Kantone, Eidgenössische Ernährungskommission (EEK), Eidgenössische Sportkommission (ESK), Bundesamt für Statistik (BFS), Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan), Bundesamt für Strassen (ASTRA), Schweizerisches Sportobservatorium (Sportobsan), Partner aus der Wirtschaft und NGOs.

Wo angebracht wird eine Koordination zwischen der Evaluation des NPEB 2008-2012 und derjenigen der Nationalen Programme Alkohol und Tabak sowie das Massnahmenpakets des Bundes zur Verminderung der Drogenprobleme erwartet.

3 Zweck und Ziele der Evaluation

Die externe Evaluation des NPEB 2008-2012 dient der Rechenschaftslegung über die bisherige Umsetzung des NPEB und liefert die Grundlage für die Erarbeitung des Bundesratsantrages auf Verlängerung des Programms. Die Empfehlungen sollen Vorschläge zur Optimierung der strategischen Ausrichtung und der Umsetzung des NPEB machen.

Ziele (auf Stufe Mandat)	Wirkungsumschreibung (auf Stufe Mandat / Ziele)	Wirksamkeitsindikatoren
<p>Aussagen zur</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung des NPEB 2008-2012, der Zusammenarbeit mit dem BASPO und der Koordination mit Gesundheitsförderung Schweiz und den Kantonen ▪ Eignung des NPEB zur Lösung der Probleme im Themenbereich Ernährung und Bewegung 	<p>Rechenschaftslegung</p> <p>Antrag an Bundesrat für Verlängerung des Programms</p> <p>Optimierung der Umsetzung und der strategischen Ausrichtung des NPEB</p>	<p>Der Bericht beinhaltet Antworten auf die Fragestellungen sowie realistische und umsetzbare Empfehlungen</p>

Primäre Adressatinnen und Adressaten der Evaluation sind der Bundesrat und das Parlament, das BAG (Direktionsbereich Öffentlich Gesundheit, Abteilung Nationale Präventionsprojekte NPP, Sektion Ernährung und Bewegung E+B, Abteilung Lebensmittelsicherheit des Direktionsbereiches Verbraucherschutz), das Bundesamt für Sport BASPO, die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, die GDK und die Kantone.



4 Fragestellungen der Evaluation

Übergeordnete Fragestellungen

- In welchem Mass wurde der Auftrag des BR (Umsetzung des NPEB, Zusammenarbeit mit dem BASPO, Koordination mit der Gesundheitsförderung Schweiz und den Kantonen) erfüllt?
- Inwiefern ist das NPEB geeignet, gesundheitsfördernde Entscheidungen zu erleichtern, um nicht übertragbaren Krankheiten besser vorzubeugen?

Politisch-strategische Ebene

- In Bezug auf das Thema nichtübertragbare Krankheiten (non-communicable diseases NCD): In welchem Masse ist das NPEB in sich, in Bezug auf die Lebensmittelsicherheit und weitere nationale sowie internationale Strategien kohärent?
- Sind die aktuellen Partnerschaften geeignet, die Ziele des NPEB zu erreichen?
- Wie bewährt sich das Modell der strategischen Leitung des Programms durch verschiedene Partner?

Programmebene

- Behördenarrangement: Hat sich die Organisationsform des NPEB bewährt (NPEB allgemein und Organisation innerhalb BAG)? Was hat sich bewährt, was nicht? Weshalb? Wie gestalten sich die Zusammenarbeit mit dem BASPO und die Koordination mit der GF-CH sowie den Kantonen? Erfolgt eine multisektorielle Zusammenarbeit (d.h. die Abstimmung zwischen den verschiedenen Politikbereichen bzw. Departementen, und Ämtern, z.B. in den Bereichen Arbeit, Freizeit, Konsum, Schule und Ausbildung)?
- Vollzug: In welchem Mass sind die im NPEB vorgeschlagenen Massnahmen von den wichtigsten Partnern akzeptiert und in ihren Programmen integriert? Welche Leistungen wurden bisher vom BAG und den Partner im Rahmen des NPEB erbracht? Inwiefern wurden bisher ökonomisch effiziente und wissenschaftlich fundierte Verhaltens- und Verhältnispräventionsmassnahmen lanciert? Sind diese geeignet, die Ziele des NPEB zu erreichen?
- Kommunikation: Inwiefern ist die Kommunikation der drei Partner (BAG, BASPO und GF-CH) in Bezug auf das NPEB abgestimmt? Welche Kommunikationsleistungen werden für das NPEB mit welchen Wirkungen erbracht?
- Outcome: In welchem Masse wurden bisher die fünf Ziele des NPEB für die Jahre 2008-2012 erreicht?
Zu Ziel 1: Inwiefern gewährleistet das BAG die Koordination der eigenen Tätigkeiten mit denjenigen der GF-CH, der Kantone und dem BASPO (z.B. vermehrte Absprache, gemeinsame Jahresziele, gemeinsamen Berichte/Produkte)? Inwiefern wird die Koordination mit den beiden Nationalen Präventionsprogrammen Alkohol und Tabak (ebenfalls wichtige Risikofaktoren für die NCD), und der Abteilung Lebensmittelsicherheit sichergestellt?
In welchem Masse werden die beiden Hauptumsetzungsmassnahmen des NPEB genutzt?
- Ressourcen: Wie viele Ressourcen hat das NPEB bisher in Anspruch genommen? Inwiefern konnte bisher der Anspruch eingelöst werden, die bestehenden Ressourcen und Geldströme der Akteure gezielter im Sinne des NPEB einzusetzen und damit die Effizienz zu steigern? Können mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen die Ziele des NPEB erfüllt werden?
- Zweckmässigkeit des Programms in Bezug auf den Impact: In welchem Mass ist das NPEB (Prinzip Freiwilligkeit, Ziele, Massnahmen, Organisation, Ressourcen) geeignet, gesundheitsfördernde Entscheidungen zu erleichtern, um nicht übertragbaren Krankheiten besser vorzubeugen?



Fragestellungen zu den Hauptumsetzungsmassnahmen des BAG

- Actionsanté:
 - Inwiefern sind die Aktivitäten der Kontaktaufnahme mit potentiellen Partnern aus der Wirtschaft, der Aktionsversprechen, deren Bestätigung sowie die Kommunikation geeignet, Partner aus der Wirtschaft zu gewinnen und wie effizient werden sie durchgeführt? Wo gibt es Optimierungsbedarf?
 - Wie wirksam ist actionsanté (Zusammenarbeit mit der Wirtschaft) in Bezug auf die Zielerreichung des NPEB? Wo gibt es Optimierungsbedarf?
- Monitoring-System Ernährung und Bewegung MOSEB:
 - Wie gut ist das MOSEB im BAG und in den Partnerorganisationen integriert, so dass so dass die Ziele des NPEB erreicht werden können?
 - Inwiefern dient der Prozess des Datenvertriebs (Internet-Portal, Broschüre) der Zielerreichung des NPEB?
 - In welchem Mass sind die Daten des MOSEB bedarfsgerecht? Wozu nutzen die zentralen Zielgruppen die Daten?

Die Offertenstellenden sind eingeladen, die Fragestellungen zu präzisieren oder zu ergänzen sofern der Informationsbedarf des BAG nicht eingeschränkt wird.

5 Evaluationsdesign und Methodik

Die Anbieter sind in der Wahl ihres Ansatzes und der geeigneten Evaluationsmethodik frei. Die Erhebungen müssen jedoch grundsätzlich eine Kombination von verschiedenen Methoden und Perspektiven umfassen.

Die Fachstelle Evaluation und Forschung erwartet von den Anbietern, dass sie das Evaluationsdesign in Form einer Tabelle unterbreiten, um ihm das Verständnis der vorgeschlagenen Hauptaspekte zu erleichtern (kann nach Bedarf angepasst werden):

Wichtigste Fragestellungen der Evaluation	Methoden der Datenerhebung und -analyse	Zielgruppe(n)	Bestehende Daten (und Quellen)	Noch zu erhebende Daten
---	---	---------------	--------------------------------	-------------------------

Folgende bisher geleistete Arbeiten sollen Berücksichtigung finden:

- Selbstevaluation der BAG-internen Arbeitsgruppen des NPEB,
- interne Evaluation des Monitoring-Systems Ernährung und Bewegung MOSEB,
- Selbstevaluationen der Kantonalen Aktionsprogrammen (KAP) der GF-CH,
- Interne Diskussionsgrundlage „Situationsanalyse Ernährung und Bewegung“.¹

Bei der Bearbeitung der Fragestellungen soll auf interne Controlling-Instrumente zurückgegriffen werden (QM, IARP (integrierte Aufgaben- und Ressourcenplanung), Aktivitätentool).

Das BAG legt Wert darauf, dass die Bedürfnisse und Besonderheiten der Kategorien Geschlecht, Migration, Alter nach Möglichkeit und wo es Sinn macht berücksichtigt werden.

¹ Systematischer Überblick über das vom BAG und seinen Partnern (BASPO und GF-CH) geleistete Engagement im Themenfeld Ernährung und Bewegung (Programm Suisse Balance, Kampagne 5 am Tag, Stiftung zur Förderung des Stillens, Netzwerke Nutrinet und hepa.ch).



Die öffentlich zugänglichen, für die vorliegende Evaluation relevanten Datenquellen werden unter Punkt 12 genannt.

6 Erwartete Produkte und Leistungen

Produkte / Leistungen	Qualitative und quantitative Indikatoren
Detaillierter Arbeits- und Terminplan	Klare und chronologische Aufführung der Evaluationsetappen <ul style="list-style-type: none">▪ Nennung von Terminen, Leistungen und Produkten▪ Fristeinhaltung
Evaluationsbericht (Entwurf und Endversion) inklusive Abstract und Zusammenfassung	Bericht: max. 70 Seiten ohne Anhang Zusammenfassung: max. 4 Seiten (siehe Vorgaben des BAG (Arbeitshilfen-Tools) unter: health-evaluation/Arbeitshilfen (tools))
Executive Summary (Kurzfassung des Schlussberichtes)	Max. 10 Seiten (siehe Vorgaben des BAG (Arbeitshilfen-Tools) unter: health-evaluation/Arbeitshilfen (tools))
Managementsummary	1 Seite (BAG-internes Arbeitspapier) Liegt als eigenes Word- und PDF-Dokument vor.
3 mündliche Präsentationen	Zielgruppengerechte Präsentationen mittels Powerpoint <ul style="list-style-type: none">▪ Schlussbericht: vor dem BAG und vor der Begleitgruppe (je ca. 30 Minuten)▪ Ergebnisse der Evaluation von actionsanté: in der Konferenz von actionsanté (ca. 20 Minuten)
Übersetzung der Zusammenfassung und des Executive Summary (d/f)	Übersetzungen sollen zur Sicherstellung ihrer Qualität von Angehörigen der jeweiligen Sprache kontrolliert werden.

7 Zeit- und Kostenrahmen, Zahlungsplan

Vertragsdauer: 9 Monate; vom 1. März 2010 bis zum 30. November 2011

Globalbudget: 90'000.- CHF inkl. MWST

Die Auszahlung erfolgt in Raten und ist an die Erfüllung der Meilensteine gebunden.

Gedeckt sind nur die effektiven Kosten. Zahlungen erfolgen nur gegen Vorweisung einer Rechnung samt Belegen.



Meilensteine und entsprechende Leistungen / Produkte	Fälligkeiten	Höhe der Auszahlung
Kick-off Meeting	Ende Februar 2011	
Detaillierter Arbeits- und Terminplan liegt vor	Mitte/Ende März 2011	1. Auszahlung 20'000 CHF
Grossteil der Erhebungen und Auswertungen ist durchgeführt	31.7.2011	2. Auszahlung 30'000 CHF
Entwurf Schlussbericht	15.9.2011, 12.00 Uhr	3. Auszahlung 20'000 CHF
Präsentation vor BAG	Oktober 2011 (Wo 40)	
Präsentation vor Begleitgruppe	Oktober 2011 (Wo 42)	
Meta-Evaluation	27.10.2011	
Präsentation Ergebnisse zu actionsanté in Konferenz actionsanté	9.11.2011	
Entwurf Executive Summary	3.11.2011	
Verabschiedung von Schlussbericht und Executive summary (d und f)	30.11.2011	Schlusszahlung 20'000 CHF

8 Rollen und Verantwortlichkeiten

Auftraggeber

Auftraggeber der externen Evaluation ist das BAG.

Verantwortliche/r für den Evaluationsgegenstand

Die Abteilung Nationale Präventionsprogramme NPP ist für den Evaluationsgegenstand verantwortlich. Die Abteilung ist vertreten durch Liliane Bruggmann (Sektionsleitung Ernährung und Bewegung).

Die für den Evaluationsgegenstand verantwortliche Person nimmt aktiv am Evaluationsprozess teil. Sie beteiligt sich an der Ausarbeitung des Pflichtenhefts und bestimmt bei der Auswahl des Evaluationsteams mit. Sie stellt sich für den Evaluationsprozess zur Verfügung (beispielsweise für Interviews) und besorgt alle in Bezug auf das Evaluationsmandat sachdienlichen Dokumente: Referenzdokumente, Konzepte, usw. Eine erste Serie von Dokumenten dient der Vorbereitung der Offerte (vgl. Punkt 12).

Evaluationsverantwortliche

Sämtliche Kompetenzen des BAG im Bereich der Evaluation sind in der Fachstelle Evaluation und Forschung E+F gebündelt. Sie übernimmt die Gesamtleitung des Evaluationsmandats und sorgt unabhängig von der Linie (*business line*) für dessen wissenschaftliche Qualität. Die Fachstelle E+F muss in ihrer Vermittlerrolle zwischen der für den Evaluationsgegenstand verantwortlichen Person und dem externen Evaluationsteam garantieren, dass die EvaluatorInnen eine neutrale und unparteiische Beurteilung des Evaluationsgegenstandes abgeben. E+F begleitet den gesamten Evaluationsprozess, ermöglicht den Zugang zu den vorhandenen Daten und unterstützt die Verwendung der Resultate. Es erstellt in Zusammenarbeit mit der für den Evaluationsgegenstand verantwortlichen Person das Pflichtenheft, leitet das Ausschreibungsverfahren



ren und wählt zusammen mit der für den Evaluationsgegenstand verantwortlichen Person das Evaluationsteam, das den Auftrag erfüllen wird, aus.

Externes Evaluationsteam

Das externe Evaluationsteam hält sich an den *Leitfaden für Wirksamkeitsüberprüfungen beim Bund* für die Vorbereitung und Umsetzung des Mandats, die sich auf die Evaluationsstandards der Schweizerischen Gesellschaft für Evaluation (SEVAL) abstützen (vgl. Punkt 12). Die EvaluatorInnen müssen insbesondere die Gebote der Diskretion und der Vertraulichkeit befolgen. Generell müssen die im Hinblick auf die Evaluation ausgearbeiteten Instrumente vor ihrer Umsetzung in die Praxis mit der Fachstelle Evaluation und Forschung diskutiert und abgesprochen werden. Während der ganzen Dauer des Mandats erstattet das externe Evaluationsteam E+F regelmässig über das Fortschreiten der Arbeiten Bericht.

Begleitgruppe

Es besteht eine Begleitgruppe aus Mitgliedern folgender Institutionen: BAG (Leitung Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Abteilungsleitung NPP, Programmleitung NPEB, Fachstelle E+F), BASPO, Gesundheitsförderung Schweiz und einer Vertretung der Kantone (Vorstand VBGS). Die Begleitgruppe hat eine beratende Funktion. Sie ist nach dem Auftraggeber die erste Empfängerin der Evaluationsergebnisse und gibt zwecks Sicherung der inhaltlichen Korrektheit eine Rückmeldung zum Entwurf des Berichts.

9 Valorisierung der Evaluationsresultate

Alle Evaluationsstudien (Schlussbericht, *Executive summary*) werden veröffentlicht. Das BAG entscheidet über das Datum der Publikation. Die Frage des geistigen Eigentums und des Nutzungsrechts ist im Evaluationsvertrag geregelt.

Das BAG organisiert die Verbreitung der Evaluationsprodukte bei seinen Partnern sowie weiteren interessierten Kreisen und Adressatengruppen sowie die Nutzung der Ergebnisse (siehe Valorisierungskonzept des BAG, Punkt 11).

10 Ausschreibungsverfahren und Kriterien für die Auswahl des externen Evaluationsteams

Auswahlkriterien

Das Evaluationsteam, das den Evaluationsauftrag durchführt, wird (1) aufgrund von Kriterien in Bezug auf seine Offerte ausgewählt (vgl. Checkliste 3.3: Beurteilung des Evaluationskonzepts, Punkt 12) und aufgrund von (2) Kriterien, die sich auf das Team selbst beziehen (vgl. Checkliste 3.4: Beurteilung und Auswahl von EvaluatorInnen, Punkt 12).

Um eine ausgeglichene Vertretung der Sprachgruppen sowie Interdisziplinarität zu fördern, unterstützt das BAG zum einen die Offerten interdisziplinär zusammengesetzter Teams, deren Mitglieder mindestens die französischsprachige und die deutschsprachige Schweiz repräsentieren, und zum anderen Offerten von Arbeitsgemeinschaften, sofern solche Sinn machen.

Die Anbieter vergewissern sich, dass es zwischen ihnen und dem BAG oder dem Mandat keine Interessenskonflikte gibt. Bei der Unterzeichnung des Evaluationsvertrags muss sich das Evaluationsteam zur Frage „Interessenskonflikte und ethische Integrität“ vertraglich verpflichten.



Ausschreibungsverfahren

Meilensteine	Termine
Ausschreibung	30.11.2010
Einreichung der Interessebekundung (elektronisch an Kontaktperson)	13.12.2010
Einreichung von Offerten (elektronisch an Kontaktperson)	14.01.2011
Vorselektion der drei besten Offerten durch die Fachstelle E+F	20.01.2011
Mündliche Präsentation der Offerten einschliesslich Interview der ausgewählten Evaluationsteams	25.01.2011 (nachmittags)
Wahl des Evaluationsteams	27.01.2011

11 Unterlagen

Nachstehend werden die Links und Dokumente aufgeführt, die für die Anbieter bei der Ausarbeitung einer Offerte hilfreich sein können, die meisten davon mit einem Verweis auf die Internetseite, auf der sich diese Quellen und Unterlagen befinden.

Informationen zum Evaluationsgegenstand

- Das BAG und sein Organigramm
<http://www.bag.admin.ch/>
<http://www.bag.admin.ch/org/org/04221/index.html?lang=de>
- BAG-Homepage zum Thema „Ernährung und Bewegung“
http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/index.html?lang=de
Nationales Programm Ernährung und Bewegung NPEB 2008-2012 (BAG 2008),
Partner des NPEB 2008-2012 (GF-CH, BASPO, GDK),
WHO Global Strategy on Diet, Physical Activity and Health,
Actionsanté und MOSEB
http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/05141/05142/index.html?lang=de
Präventionsprogramme und Netzwerke
http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/05141/index.html?lang=de
- Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz, Kantonale Aktionsprogramme:
http://www.gesundheitsfoerderung.ch/pages/Gesundes_Koerpergewicht/Programme_Projekte/index.php

Dem externen Evaluationsteam werden ab Vertragsbeginn weitere Informationen und Unterlagen zur Verfügung gestellt.

Informationen zum Thema Evaluation beim BAG

- Kompetenzzentrum für Evaluationen <http://www.health-evaluation.admin.ch>
- BAG-Leitfaden für die Planung von Projekt- und Programmevaluationen
<http://www.bag.admin.ch/evaluation/02357/02362/index.html?lang=de>
- Checklisten des BAG:
<http://www.bag.admin.ch/evaluation/02357/02362/03017/index.html?lang=de>
 - Checkliste 3.2: Das Evaluationskonzept: Checkliste für EvaluatorInnen



- Checkliste 3.3: Beurteilung des Evaluationskonzepts
- Checkliste 3.4: Beurteilung und Auswahl von EvaluatorInnen
- Valorisierungskonzepte des BAG und dazugehörige Instrumente
<http://www.bag.admin.ch/evaluation/02357/02358/05435/index.html?lang=de>
- Leitfaden für Wirksamkeitsüberprüfungen beim Bund: Instrument zur Qualitätssicherung gestützt auf die Evaluationsstandards der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL-Standards)
<http://www.bag.admin.ch/evaluation/02357/02362/index.html?lang=de>

12 Kontaktperson

Folgende Person kann für weitere Auskünfte zum Evaluationsmandat kontaktiert werden:
Christine Heuer, BAG / E+F, 031 0322 63 55, ch.heuer@bag.admin.ch (Montag bis Donnerstag, abwesend: 27.12.10 – 9.1.11)